

1863

BÜRO DES BUNDESRATS
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

3. November 1982

AN DEN BUNDESRAT

Indonesien: Aufbau eines Zentrums zur Ausbildung von technischen
Berufsschullehrern in Malang (Ostjava) / Phase I / 1983 - 1985

Departement für auswärtige Angelegenheiten. Antrag vom
20. Oktober 1982 (Beilage)
Finanzdepartement. Mitbericht vom 27. Oktober 1982 (Zustimmung)
Volkswirtschaftsdepartement. Mitbericht vom 29. Oktober 1982
(Zustimmung)

Antragsgemäss hat der Bundesrat

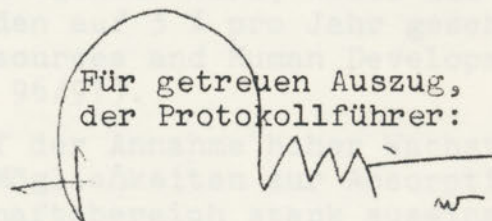
b e s c h l o s s e n :

1. Ein Kredit von Fr. 7'000'000.-- wird für das VEDC Malang bewilligt.
2. Die Leistungen erfolgen zulasten des Rahmenkredits für technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe von 1,65 Milliarden Franken gemäss Bundesbeschluss vom 8. Dezember 1980. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zulasten des Voranschlagkredites, Rubrik 204.93.01/1, vorzunehmen.

Protokollauszug an:

- EDA 6 zum Vollzug
- EFD 7 zur Kenntnis
- EVD 7 (GS 5, BAWI 2) zur Kenntnis
- EFK 2 " "
- FinDel 2 " "

Für getreuen Auszug,
der Protokollführer:



Wirtschaftsbereich	Jährl. Wachstumsrate 1980 - 82 (3)	Jährl. Zunahme der Beschäftigten (1)
Wirtschaft	3,4	2,4
Industrie	10,7	1,7
Dienstleistungen	7,3	4,2
aller Sektoren	7,5	2,5

Quelle: Weltbankbericht Indonesien 1982, S. 36



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

3003 Bern, 20. Oktober 1982

Ausgeteilt

AN DEN BUNDESRAT

Indonesien: Aufbau eines Zentrums zur Ausbildung von technischen Berufsschullehrern in Malang (Ostjava) / Phase I / 1983 - 1985

Antrag Nr. 178/82

SFr. 7'000'000.--

1. Allgemeiner Rahmen (s. auch Länderfiche im Anhang)

1.1 Schaffung von Arbeitsplätzen: ein Hauptproblem Indonesiens

Bei einer Bevölkerung von 150 Mio. Einwohnern wird das Total der Arbeitskräfte Indonesiens auf etwa 56 Mio. geschätzt. Von diesen sind zwischen 30 - 40 % unterbeschäftigt. Jährlich drängen zudem 2 Mio. neue Arbeitssuchende auf den Markt.

Selbst wenn die im internationalen Vergleich recht hohen wirtschaftlichen Wachstumsraten Indonesiens (7,5 % jährlich zwischen 1971-1980) in den kommenden Jahren weiterhin anhalten sollten, dürfte es kaum möglich sein, allen neu Arbeitssuchenden eine angemessene Beschäftigung zu bieten, geschweige denn die bestehende Unterbeschäftigung wesentlich abzubauen. Die Autoren des Weltbankberichts 1982 für Indonesien nehmen an, dass bei einer jährlichen Wachstumsrate von 7,5 % die Beschäftigung lediglich um 2,8 % jährlich wachsen wird, wobei die Zuwachsrate der neu Arbeitssuchenden auf 3 % pro Jahr geschätzt wird (s. "Indonesia, Financial Resources and Human Development in the Eighties", May 3, 1982, p. 96/97).

Die folgenden Schätzungen, die auf der Annahme hoher Wachstumsraten basieren, zeigen, dass die Möglichkeiten zur Absorption von Arbeitskräften je nach Wirtschaftsbereich stark auseinandergehen werden:

<u>Wirtschaftsbereich</u>	<u>Jährl. Wachstumsrate 1980 - 90 (%)</u>	<u>Jährl. Zunahme der Beschäftigten (%)</u>
Landwirtschaft	3,6	0,6
Industrie	10,7	4,9
Dienstleistungen	7,3	4,8
Total aller Sektoren	7,5	2,8

(Quelle: Weltbankbericht Indonesien 1982, S. 96)

Insbesondere ist aus diesen Zahlen ersichtlich, dass das Absorptionspotential der Landwirtschaft sehr beschränkt ist und die Schaffung neuer Arbeitsplätze deshalb vorwiegend in den Bereichen Industrie und Dienstleistungen zu geschehen hat.

1.2 Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften

Einer der gegenwärtig grössten Engpässe für die Entwicklung Indonesiens, sowohl in Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungssektor, ist der Mangel an gut ausgebildeten und erfahrenen Arbeitskräften aller Fachbereiche und Stufen. Um die angeführten Wachstumsraten tatsächlich zu erreichen und vor allem auch um die Qualität der hergestellten Produkte und angebotenen Dienstleistungen zu verbessern, sind grosse Anstrengungen im Ausbildungsbereich notwendig. Diese sind damit auch eine unerlässliche Voraussetzung für die Schaffung neuer und langfristig gesicherter Arbeitsplätze.

Im Sektor der Ausbildung von gelernten Berufsleuten im technischen Bereich, der im besondern Gegenstand dieses Antrags ist, stellt sich z.B. das Verhältnis von Angebot und Nachfrage heute wie folgt:

- Jährlicher Bedarf	rund	45'000
- Jährliche Zahl von Berufsschulabsolventen		<u>35'000</u>
- Defizit	rund	<u>10'000</u>

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass neben der quantitativen Lücke auch die ungenügende Qualität des Unterrichts Anlass zur Besorgnis gibt. Insbesondere ist der Unterricht zu wenig auf die industrielle Praxis ausgerichtet, so dass viele Berufsschulabsolventen nicht das nötige Rüstzeug für einen produktiven Einsatz in Industrie und Handwerk mitbringen. Einer der Hauptgründe für diesen unbefriedigenden Zustand besteht in der technisch wie pädagogisch ungenügenden Ausbildung der Berufsschullehrer und Instruktoren, weshalb deren Verbesserung hohe Priorität zukommt.

1.3 Struktur und Umfang der technischen Berufsausbildung

Die Struktur der technischen Berufsausbildung ist aus Beilage 14 ersichtlich. Neben staatlichen Stellen führen auch eine Vielzahl von privaten Institutionen Schulen der verschiedensten Berufsrichtungen und Ausbildungsstufen. So bestehen im Bereich der Ausbildung von Berufsleuten des technischen Bereichs neben 134 staatlichen Berufsschulen (sog. STM = Sekolah Menengah Teknik) mehrere hundert Privatschulen, wobei die Mehrheit der Schulen auf Java konzentriert ist. Die Ausbildung sollte etwa dem Niveau unserer Lehrlingsstufe entsprechen, wegen der mangelnden Unterrichtsqualität ist dies aber im Moment noch nicht der Fall.

Das Unterrichtsangebot bezieht sich je nach Schule auf eine oder mehrere der folgenden Kategorien von Berufsleuten:

- Mechaniker
- Automechaniker
- Elektriker
- Elektroniker
- Maurer

Daneben gibt es noch eine Anzahl von spezialisierten Fachschulen z.B. für das Druckereigewerbe, den Schiff- und Flugzeugbau.

1.4 Bisherige Leistungen der Schweiz und anderer Länder an die Ausbildung von Berufsleuten in Indonesien

Im Länderprogramm Indonesien bilden Projekte zur Ausbildung von Berufsleuten neben Aktionen in Landwirtschaft (inkl. Genossenschaften) und im Gesundheitswesen (inkl. Wasserversorgung) einen starken Schwerpunkt. Folgende Projekte verdienen Erwähnung:

- 3 Schulen zur Ausbildung von Schreibern, Zimmerleuten und Mechanikern (Beiträge an schweizerische Privatinstitutionen).
- 1 Polytechnik zur Ausbildung von Werkzeugmachern, Unterhaltungsmechanikern und Maschinenzeichnern (Bundesprojekt).
- 1 Schule zur Ausbildung von Kältetechnikfachleuten (Bundesprojekt).
- Regionalprojekt des BIT zur Förderung der Berufsausbildung mittels "Modules of employable skills" (Ausbildungseinheiten in Stufen).
- 6 Polytechniks zur Ausbildung von Maschinenmechanikern, Elektrikern, Elektronikern und Maurern (Projekt der Swiss-contact im Auftrag der Weltbank, mit Defizitgarantie des Bundes).

Diese Projekte legen starkes Gewicht auf einen möglichst praxisnahen Unterricht. Besonders das an 2. Stelle erwähnte Polytechnik hat in dieser Beziehung in Indonesien Pionierarbeit geleistet. Die Mechanikerschule in Solo und das Polytechnik in Bandung verfügen nicht nur über Lehrwerkstätten, sondern auch über eigene Produktionswerkstätten, in denen für die Bedürfnisse einer grossen Kundschaft produziert wird.

Das geplante neue Projekt zur Ausbildung von Berufsschullehrern in Malang kann auf den bisherigen Erfahrungen aufbauen. Bei erfolgreichem Verlauf wird es aber voraussichtlich noch eine grössere Ausstrahlung als die bisherigen Projekte haben, soll es doch einen wesentlichen Beitrag zur Behebung eines der grössten Engpässe im indonesischen Berufsschulwesen leisten.

Andere Länder als die Schweiz sowie multilaterale Organisationen sind ebenfalls in starkem Umfang am Aufbau des technischen Berufsschulwesens in Indonesien beteiligt, u.a. Holland, England, Australien, die Weltbank und die Asiatische Entwicklungsbank. Letztere finanziert ein Programm, das insbesondere die bessere Ausrüstung von 16 STM-Schulen sowie die Unterstützung verschiedener Institutionen zur Ausbildung von Berufsschullehrern zum Ziel hat. Auch die Finanzierung der materiellen Komponente des Projekts Malang (Gebäude, Ausrüstung) ist in diesem Programm enthalten (s. Indonesia T.A. No. 323 Senior Technical Schools Project Phase II, Final Report, August 1980).

2. Das Projekt

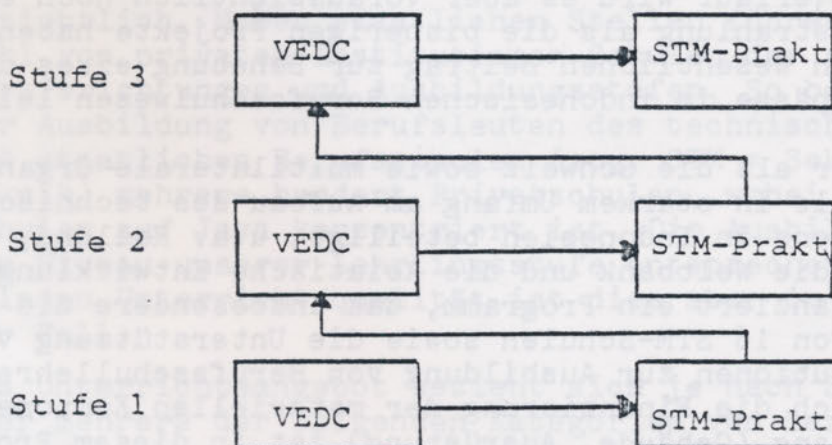
Die folgenden Ausführungen basieren hauptsächlich auf dem Bericht einer 6köpfigen schweizerischen Studienmission, die vom 2. bis 23. Februar 1982 in Indonesien weilte, um ein entsprechendes Gesuch der indonesischen Regierung vom 12.1.1981 an Ort und Stelle zu prüfen und einen konkreten Projektvorschlag auszuarbeiten.

2.1 Der Bedarf an technischen Berufsschullehrern

In den 134 Berufsschulen der Regierung waren 1980 2'277 Lehrer tätig, was bei weitem nicht dem Bedarf dieser Schulen entspricht, wie folgende Zahlen zeigen:

<u>Fachbereich</u>	<u>Bedarf</u>	<u>Vorhandene Lehrer</u>	<u>Defizit</u>
Mechanik	3'968	1'065	2'903
Automechanik	451	74	377
Elektrik	1'800	294	1'056
Elektronik	522	26	496
Bauwesen	2'738	818	1'920
T o t a l	9'479 =====	2'277 =====	7'202 =====

In diesen Zahlen ist der Bedarf der privaten Berufsschulen nicht berücksichtigt. Ebenfalls ist zu beachten, dass alle bereits tätigen Lehrer noch eine Zusatzausbildung benötigen, um den vor kurzem neu festgelegten Anforderungen des Erziehungsministeriums gerecht zu werden. Danach müssen technische Lehrer und Instruktoren ein Ausbildungsprogramm von 3 Jahren durchlaufen, wobei jeweils drei halbjährliche Kurse in einem Ausbildungszentrum erfolgen und drei halbjährliche Unterrichtspraktika in zugeordneten Berufsschulen zu durchlaufen sind. Die einzelnen Jahresstufen tragen im indonesischen Schulsystem die Bezeichnungen D1, D2, D3.



Die bereits bestehenden sowie die sich im Aufbau befindlichen Institutionen (inkl. das hier beschriebene Projekt) sollen ab 1985 zusammen jährlich rund 1'200 Berufsschullehrer ausbilden. Der vorhandene Bedarf wird damit erst teilweise gedeckt werden können.

2.2 Organisation der Ausbildung von Berufsschullehrern

An und für sich hat die dem Erziehungsministerium unterstehende staatliche Lehrerausbildungsinstitution IKIP unter dem "Directorate of Higher Education" die Aufgabe, die Lehrer sämtlicher Unterrichtsstufen, also auch der technischen Schulen, auszubilden. Nur an 2 Orten, Yogyakarta und Padang, bestehen jedoch bis jetzt die Voraussetzungen für eine einigermaßen solide Ausbildung. Gemäss Regierungsplan sollen dort ab 1984 jährlich 500 STM-Lehrer in 4-Jahreskursen ausgebildet werden.

Infolge des grossen Bedarfs hat sich in den letzten Jahren in zunehmendem Mass auch das direkt für das technische Berufsschulwesen verantwortliche "Directorate for Technical and Vocational Education" in diese Bemühungen eingeschaltet. Die berufliche Fortbildung der bereits im Einsatz stehenden Lehrer steht unter seiner Obhut. Auch der Aufbau von vorerst 3 neuen Zentren (Westjava, Ostjava, Sumatra) zur Ausbildung von technischen Berufsschullehrern wird von ihm vorangetrieben. Diese Zentren tragen die Bezeichnung VEDC (Vocational Education Centre) und sollen sich der praktischen Ausbildung von technischen Berufsschullehrern widmen, die dann in erster Linie als Werkstattinstruktoren eingesetzt werden können.

Diese Zentren werden insofern auch eine wichtige regionale Bedeutung haben, als sie nicht nur mit der Ausbildung von Lehrern betraut werden, die je nach Bedarf über das ganze Land verteilt werden, sondern zusätzlich die in der Region bestehenden STM-Berufsschulen in allen Aspekten - Gebäude, Ausrüstung, Lehrmittel, Management, pädagogische Beratung, Evaluation usw. - beraten sollen.

So wird das VEDC Malang in Ostjava, das Gegenstand dieses Antrags ist, ungefähr $\frac{1}{3}$ aller indonesischen staatlichen STM-Schulen, insgesamt 43, zu betreuen haben.

2.3 Ziele

Nach Besichtigung vieler STM-Schulen und nach intensiven Diskussionen mit STM-Lehrern sowie Vertretern von Industrie, Handwerk und Behörden kam die schweizerische Studienmission einhellig zur Auffassung, dass das geplante Zentrum vor allem den bisher vernachlässigten Bedarf an praxisnah geschulten Berufsschullehrern zu decken haben wird. Diese sollen fähig sein, ihren Schülern jene Fertigkeiten zu vermitteln, die ihnen nach Abschluss der Schulzeit einen unmittelbaren produktiven Einsatz in Handwerk und Industrie ermöglichen werden.

Im Einzelnen werden folgende Ziele anvisiert:

- Ausbildung von jährlich rund 260 Berufsschullehrern/Instruktoren im Rahmen des erwähnten dreistufigen Programms (D1 - D3).
- Ausbildung von Führungs- und Administrationspersonal von STM-Schulen.
- Beteiligung bei der Aus- bzw. Ueberarbeitung von Lehrprogrammen für STM-Schulen.
- Beteiligung bei der Schaffung neuer Lehrmittel.
- Beteiligung bei der Ausarbeitung von Richtlinien über Führung, Ausstattung und Betrieb von STM-Schulen.
- Inspektion und Evaluierung von STM-Schulen.

Um die Absolventen möglichst gut auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten, wird das Zentrum enge Beziehungen zu Industrie und Gewerbe der Region pflegen. Diese sind vor allem in und um die Hauptstadt Ostjawas, Surabaya, schon recht gut entwickelt. Surabaya ist nach Jakarta das zweitwichtigste industrielle Zentrum Indonesiens.

2.4 Projektumfang

Das Gesuch Indonesiens umfasste, entsprechend den grossen und vielfältigen Bedürfnissen des Landes, ein Riesenprojekt mit über 20 verschiedenen Fachrichtungen. Von der Studienmission wurden diese auf 14 zurückgestutzt. Nach nochmaliger Durchsicht der Prioritäten und unter Berücksichtigung des auf schweizerischer und indonesischer Seite Möglichen und Vertretbaren, einigte man sich schliesslich auf folgende 11 Fachrichtungen zusammengefasst in 4 Abteilungen:

Bauberufe	- Bauzeichner (Tiefbau)
	- Maurer
	- Schreiner
Mechanische Berufe	- Schweisser/Apparateschlosser
	- Sanitärinstallateur/Spengler
Elektrische und elektronische Berufe	- Elektroinstallateur
	- Fernmelde- und Elektronikapparate
	- Industrieelektronik
Autoberufe	- Benzin- und Dieselmotoren
	- Chassis (inkl. Lenkung, Getriebe usw.)
	- Elektrik und Brennstoffsystem

Dazu kommt noch die für eine Lehrerausbildungsstätte besonders wichtige pädagogische Abteilung sowie eine Abteilung Allgemeine Dienste (Verwaltung) (s. auch Beilage 3).

Damit stehen die einzelnen Fachrichtungen für die erste Projektphase von 3 Jahren fest. Je nach den gemachten Erfahrungen werden später allenfalls, dem Wunsch des indonesischen Partners entsprechend, noch zusätzliche Spezialisierungen aufgenommen werden.

Pro Fachrichtung und Jahr sind 12 Schüler vorgesehen. Damit wird die Anzahl Schüler bei Vollausbau des Zentrums 396 betragen und jährlich werden 264 ausgebildete Fachlehrer den STM-Schulen zur Verfügung gestellt werden können. Die Absolventen erhalten ein von der Regierung anerkanntes Diplom als technische Lehrer. Die Rekrutierung der Schüler des Zentrums wird hauptsächlich unter den Absolventen der STM-Schulen vorgenommen werden.

2.5 Projektorganisation

Das Organigramm des Zentrums ist aus Beilage 3 ersichtlich. Oberstes Organ ist das "Board", das wie folgt zusammengesetzt ist:

- Director of Academic Affairs (Erziehungsministerium)
- Director of Technical and Vocational Education (Erziehungsministerium)
- DEH-Koordinator in Indonesien.

Dem Board wird als beratendes Organ ein "Advisory Council" zur Verfügung stehen, dem u.a. Vertreter weiterer Ministerien (Ministry of Manpower and Transmigration, Ministry of Industry) sowie Vertreter der indonesischen Privatwirtschaft angehören werden.

Der indonesische Direktor und der schweizerische Projektleiter (Project Manager) werden ihrerseits die Verantwortung für die Durchführung der vom "Board" aufgestellten Richtlinien sowie für den täglichen Betrieb des Zentrums haben.

2.6 Ausbildungsprogramm

Wie bereits oben aufgeführt, wird die Ausbildung der Schüler 6 Semester dauern, wobei sie abwechslungsweise ein Semester im Zentrum und ein Semester an einer STM-Schule in praktischer Lehrtätigkeit verbringen werden.

Das Ausbildungsprogramm im Zentrum zielt darauf hin, den künftigen Berufsschullehrern jenes Wissen und jene Fertigkeiten im technischen und pädagogischen Bereich zu vermitteln, die sie für ihre Lehraufgabe benötigen. Dazu gehören sowohl Instruktor-tätigkeit in der Werkstatt wie auch der dazugehörige Klassenunterricht im jeweiligen Berufskundefach.

Jedes Semester umfasst 22 Wochen à rund 40 Stunden, die wie folgt aufgeteilt sind:

- allgemeine Fächer	6
- Lehrmethodik	4 - 6
- Berufskunde	4
- Werkstattpraktikum inkl. technisches Zeichnen	22 - 24
- Freifächer	2
T o t a l rund	<u>40 Stunden</u>

Das für die Lehrtätigkeit an einer STM-Schule vorgesehene Programm hat zum Ziel, den künftigen Lehrern praktische Unterrichtserfahrung zu vermitteln, wobei sie weiter unter der Obhut der Fachleute des Zentrums stehen. Besonders Gewicht wird dabei auch auf die Herstellung und den Gebrauch von Unterrichtsmaterial, die Beteiligung an den allgemeinen Aufgaben der Schule (Unterhalt, Disziplin, Hygiene, usw.) sowie auf die weitere Vertiefung des am Zentrum gebotenen Stoffes gelegt.

Diese Aufteilung ist nach Auffassung der Studienmission nicht optimal. Insbesondere wird die Dauer der Unterrichtspraktika an den STM-Schulen als zu lange angesehen. Diese zeitliche Aufteilung soll denn auch vorübergehender Natur sein. Vom Erziehungsministerium war sie seinerzeit landesweit als verbindlich erklärt worden, um auch auf diese Weise den dringenden Bedarf an geeigneten STM-Fachlehrern teilweise zu befriedigen.

2.7 Einzusetzende Mittel

2.7.1 Experten: Schweizerischerseits wird folgendes Personal benötigt:

- 1 Projektleiter
- 4 Abteilungsleiter
- 10 Instruktoeren (einzelne technische Sektionen)
- 1 Leiter der pädagogischen Abteilung

Von der Art des Projekts her ist es klar, dass der Erfolg oder Misserfolg weitgehend von der Qualität der schweizerischen Experten abhängig sein werden. Deren Auswahl und Vorbereitung kommt deshalb grosse Bedeutung zu. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurde von Swisscontact - nach mehreren Gesprächen mit Vertretern der DEH - ein schriftliches Konzept entworfen, das alle einschlägigen Punkte enthält (Stellenbeschreibungen, Anforderungsprofile, Personalselektion, Organisation der Vorbereitung usw.).

Besondere Beachtung wird von Swisscontact der Expertenvorbereitung gewidmet werden, die in Zusammenarbeit mit der DEH erfolgen wird. Ein erster Teil dieser Vorbereitung wird in der Schweiz vor sich gehen und folgende Kapitel umfassen:

- technische Vorbereitung je nach individuellen Bedürfnissen
- methodisch didaktische Vorbereitung, in Zusammenarbeit mit dem schweiz. Institut für Berufspädagogik SIB
- gruppenbezogene Vorbereitung (Kommunikationsseminar der DEH)
- sprachlich-kulturelle Vorbereitung (Verbesserung der englischen Sprache, Beginn Studium der indonesischen Sprache und Kultur)
- administrative Vorbereitung.

Ein zweiter Teil der Expertenvorbereitung wird in Indonesien selbst vor sich gehen und weitgehend die bereits oben aufgeführten Themen umfassen, diese aber noch vertiefen und näher an die tatsächlichen Verhältnisse Indonesiens heranführen.

- 2.7.2 Stipendien: Insgesamt sollen im Rahmen des Projekts 55 indonesische Lehrer und Instruktoeren geschult werden. Einen Teil ihrer Ausbildung werden sie nach Möglichkeit in Indonesien selbst erhalten. Zusätzlich werden aber auch Kursaufenthalte ausserhalb Indonesiens (z.B. Singapore, Australien, evtl. Europa) nötig sein. Die entsprechenden Kosten gehen über den ADB-Kredit zulasten Indonesiens, ausser einer kleinen Reserve zuhanden des schweiz. Projektleiters. Verantwortlich für die Durchführung ist jedoch Swisscontact.
- 2.7.3 Bauten: In Malang steht bereits ein Gelände von 4 ha für den Bau des Zentrums zur Verfügung und auch eine Grobplanung für die zu errichtenden Bauten liegt vor. Darin sind alle zum guten Funktionieren eines solchen Zentrums notwendigen Anlagen (Infrastruktur, Klassenräume, Werkstätten, Verwaltungsbüros, Kantine usw.) enthalten. Auch diese Kosten gehen zulasten Indonesiens.
- 2.7.4 Ausrüstung: Für die Ausrüstung der verschiedenen Werkstätten und Klassenzimmer ist ein sehr umfangreiches Material nötig, das ebenfalls zulasten Indonesiens geht. Auf Grund von in anderen Projekten gemachten Erfahrungen beantragen wir aber zusätzlich einen Fonds im Rahmen dieses Kreditantrages. Er soll Projektleiter und Experten helfen, auftretende Engpässe zu überwinden und rasch auf neue Bedürfnisse reagieren zu können. Zwei Fahrzeuge sowie pädagogisches Material sollen ebenfalls zulasten dieses Fonds gehen.
- 2.7.5 Betriebskosten: Sämtliche Betriebskosten werden von Indonesien im Rahmen seines ordentlichen Budgets getragen. Aber auch hier soll dem schweizerischen Projektleiter ein kleiner Betrag im

Rahmen des vorliegenden Kredits zur Verfügung gestellt werden, um die nötige Flexibilität zu gewährleisten.

3. Kostenvoranschlag für 3 Jahre (1983 - 1985)

3.1 Gesamtkosten

Die Gesamtkosten des Projekts über 3 Jahre liegen in der folgenden Grössenordnung:

- Investitionskosten (Gebäude und Ausrüstung)	Fr. 14'000'000.-
- Betriebskosten	Fr. 12'000'000.-
- Kosten der technischen Zusammenarbeit (zulasten DEH, s. 3.2)	Fr. 7'000'000.-
	Fr. 33'000'000.-
	=====

3.2 Kosten zulasten der DEH

10 Experten (551 M Mte, inkl. Kurzmissionen)	Fr. 5'870'000.-
30 Stipendien	Fr. 80'000.-
40 Ausrüstungen	Fr. 340'000.-
70 Betriebskosten	Fr. 70'000.-
10 % Verwaltungskosten	Fr. 636'000.-
	Fr. 6'996'000.-

aufgerundet auf Fr. 7'000'000.-

=====

4. Finanzierung

Wie bereits unter 2.7 erwähnt, gehen Investitions- und Betriebskosten zulasten Indonesiens, während die Kosten der technischen Zusammenarbeit von der DEH übernommen werden. Diese letzteren Kosten sind abrechnungspflichtig.

5. Aussichten auf Uebergabe an Indonesien

Es wird damit gerechnet, dass das Zentrum Mitte 1984 den vollen Betrieb aufnehmen kann. Danach sind folgende Etappen vorgesehen:

1984 - 1987	Präsenz aller 16 Schweizer Experten
ab 1988	schrittweiser Rückzug der Experten
ab 1990	Uebergabe der Projektleitung.

Inkl. follow-up muss also mit einer Projektdauer von rund 10 Jahren gerechnet werden. Voraussetzung dafür ist Planung und effektive

Durchführung eines intensiven Ausbildungsprogrammes für indonesische Berufsschullehrer und Instruktoeren. Damit wird bereits 1983 begonnen werden.

6. Verantwortliche Institutionen

- in der Schweiz: DEH, die das Projekt Swisscontact in Regie übergeben wird.
- in Indonesien: Directorate of Technical and Vocational Education im Ministerium für Erziehung und Kultur.

7. Stellungnahmen

Die Schweizerische Botschaft in Indonesien unterstützt das Projekt.

Die schweizerische Studienmission, die im Februar 1982 Abklärungen in Indonesien vornahm, unterstützt das Projekt ebenfalls voll und ganz. Sie war zusammengesetzt aus erfahrenen Ausbildungsfachleuten der im Projekt in Aussicht genommenen Berufsrichtungen. Ebenfalls vertreten war ein Mitarbeiter des Schweiz. Institutes für Berufspädagogik in Bern.

Verschiedene in Indonesien tätige Institutionen, u.a. Weltbank, UNESCO und die Asiatische Entwicklungsbank haben verschiedentlich auf die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen zur praxisgerechten Ausbildung indonesischer Berufsschullehrer hingewiesen.

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement: einverstanden

Eidg. Finanzdepartement: einverstanden

9. Würdigung

Das vorliegende Projekt entspricht quantitativ und qualitativ einem ausgewiesenen Bedürfnis Indonesiens. Es wird dazu beitragen, den Rückstand des Landes im technischen Berufsschulwesen aufzuholen und dem rasch steigenden Bedarf von Gewerbe und Industrie anzupassen.

Die indonesische Industriepolitik ist zwar noch sehr auf kapitalintensive Industrien ausgerichtet. Aufgrund eigener Erkenntnisse, aber auch aufgrund von Hinweisen (bsp. Weltbank and der IGGI-Konferenz 1982 (Inter-Governmental Group on Indonesia)) von aussen werden zunehmend Anstrengungen zur Förderung der Kleinindustrie unternommen. Die von uns unterstützten Ausbildungsanstrengungen werden deshalb in dieser Hinsicht auch unsern primären Bevölkerungszielgruppen zugute kommen.

Bei der weiteren Planung und bei der Durchführung des Projekts kann auf den bisherigen Erfahrungen in verschiedenen schweizerischen Berufsbildungsprojekten in Indonesien aufgebaut werden. Insbesondere der vorgesehene Projektträger Swisscontact verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz, ist er doch seit rund 10 Jahren in Indonesien tätig und hat dort gegenwärtig über 30 Experten im Einsatz.

Positiv hervorzuheben ist auch die Qualität und Dynamik des indonesischen Partners. Der Direktor des indonesischen Berufsschulwesens und seine Equipe bilden ein für indonesische Verhältnisse ungewohnt schlagkräftiges Team, das sich in der oft schwerfälligen Verwaltung recht gut durchzusetzen weiss.

Auf der anderen Seite dürfen die Schwierigkeiten und Probleme des Projekts nicht unterschätzt werden. Sowohl auf schweizerischer wie auf indonesischer Seite wird es ausserordentlicher Anstrengungen bedürfen, um die benötigten qualifizierten Lehrkräfte zu finden und zu behalten.

Auch ist, wie erwähnt, das vorgesehene Ausbildungsprogramm nicht optimal. Es darf jedoch angenommen werden, dass dank der im Moment noch recht grossen Flexibilität im indonesischen Berufsschulwesen die notwendigen Anpassungen mit der Zeit erfolgen werden.

Alles in allem gesehen kann erwartet werden, dass die nötigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchführung des Projekts geschaffen werden können und dass es einen wichtigen Beitrag an die Verbesserung des indonesischen Berufsschulwesens leisten wird.

10. Antrag

Aufgrund obiger Ausführungen beantragen wir den Betrag von

Fr. 7'000'000.-

für das VEDC Malang zu bewilligen. Die Leistungen erfolgen zulasten des Rahmenkredits für technische Zusammenarbeit und Finanzhilfe von 1,65 Milliarden Franken gemäss Bundesbeschluss vom 8. Dezember 1980. Die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zulasten des Voranschlagkredites, Rubrik 204.93.01/1, vorzunehmen.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Pierre Aubert

CHART VIII

THE STRUCTURE OF EDUCATION (TECHNICAL)

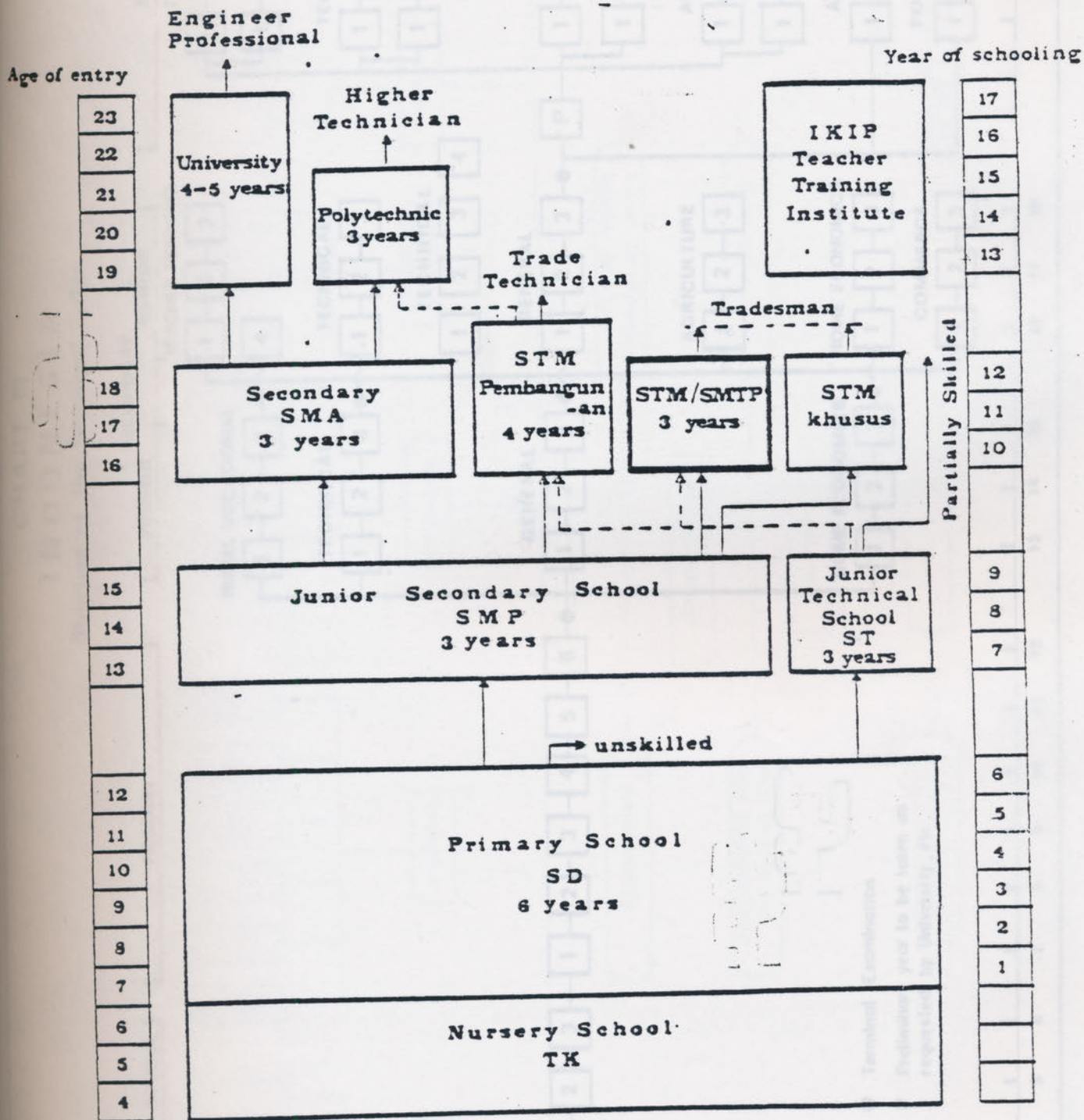
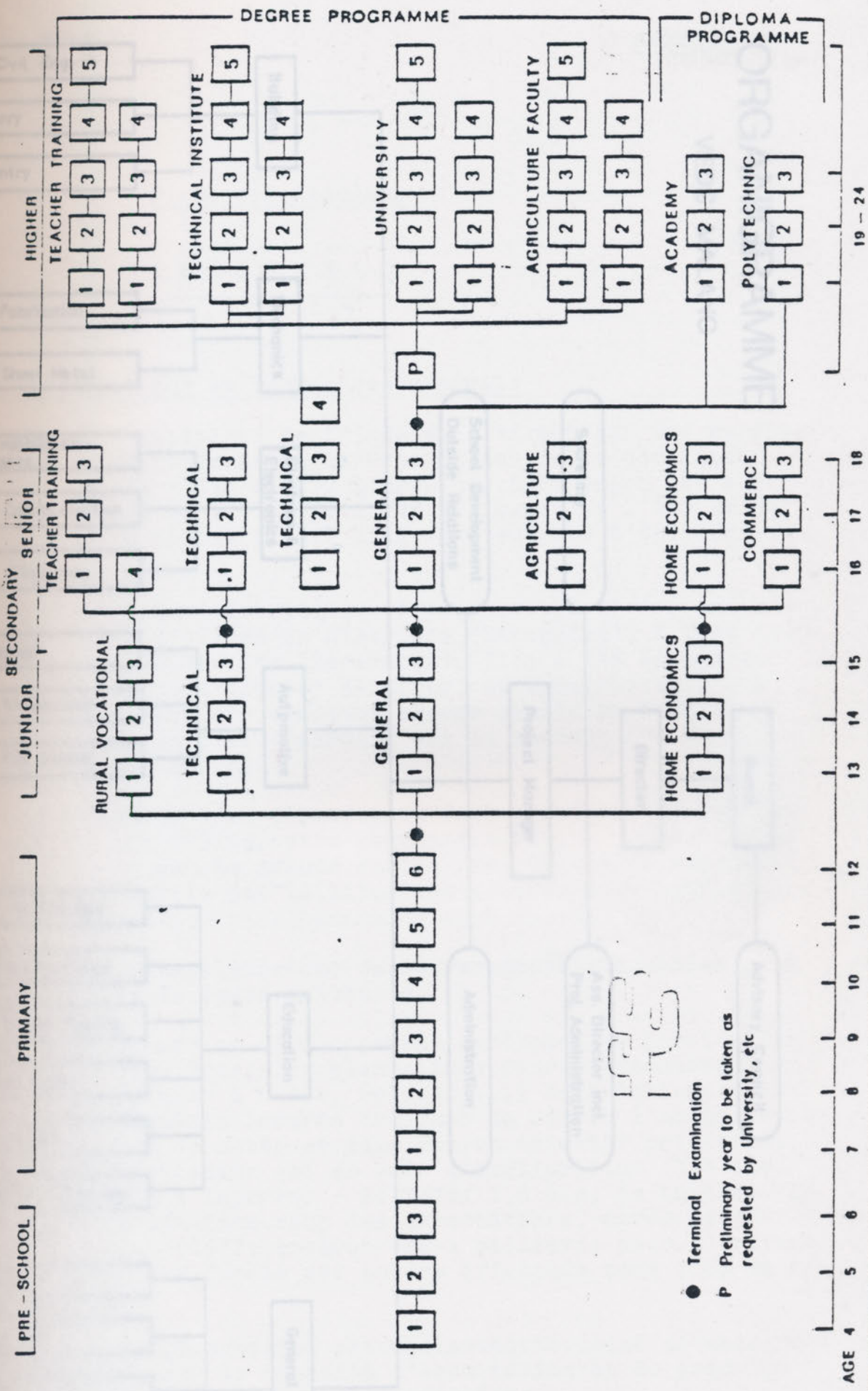
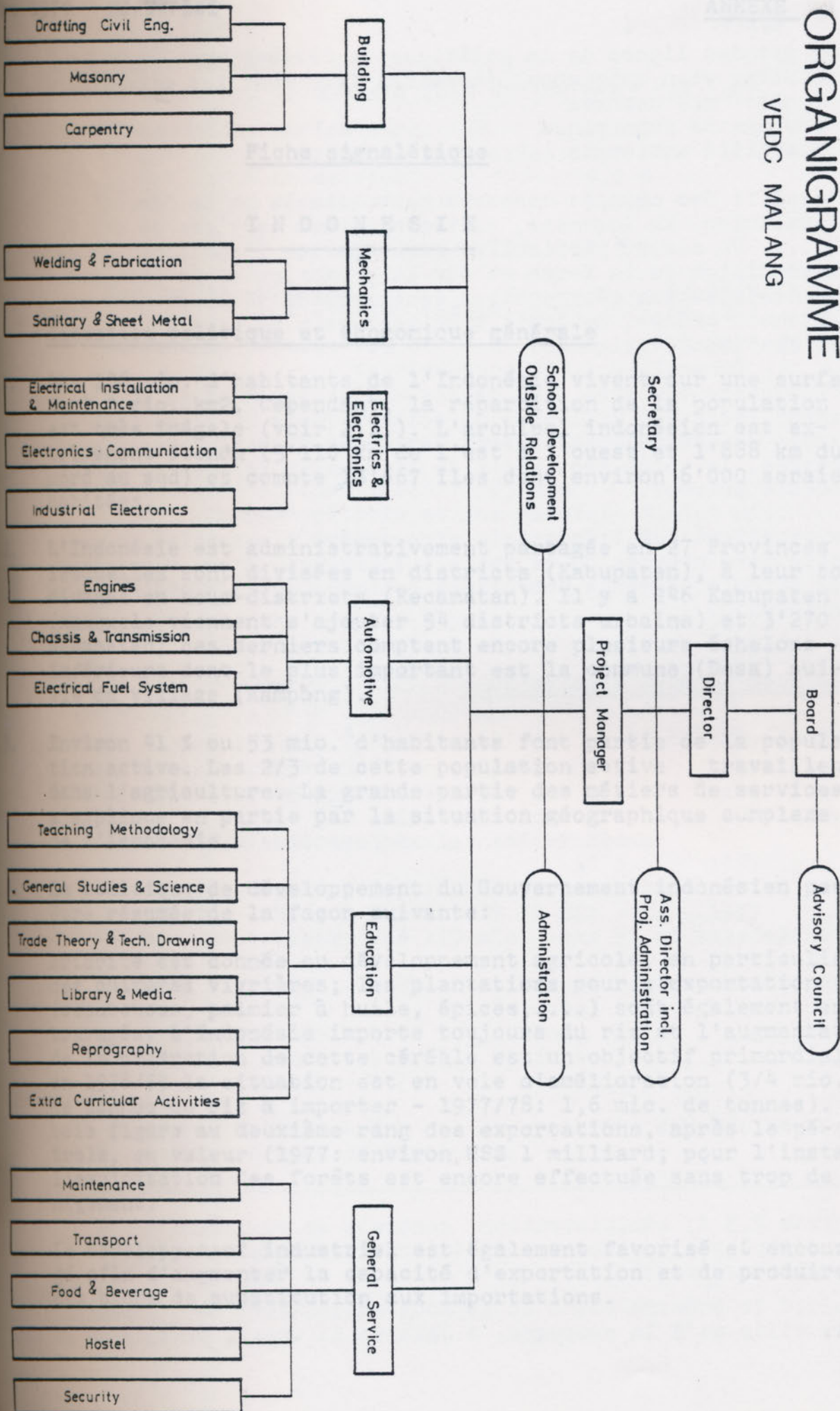


CHART III INDONESIA Structure of the Educational System



ORGANIGRAMME

VEDC MALANG



Fiche signalétiqueI N D O N E S I ESituation politique et économique générale

- 1.1. Les 136 mio. d'habitants de l'Indonésie vivent sur une surface de 1,9 mio. km². Cependant, la répartition de la population est très inégale (voir 2.1.). L'archipel indonésien est extrêmement étendu (5'110 km de l'est à l'ouest et 1'888 km du nord au sud) et compte 13'667 îles dont environ 6'000 seraient habitées.
- 1.2. L'Indonésie est administrativement partagée en 27 Provinces lesquelles sont divisées en districts (Kabupaten), à leur tour divisés en sous-districts (Kecamatan). Il y a 246 Kabupaten (auxquels viennent s'ajouter 54 districts urbains) et 3'270 Kecamatan; ces derniers comptent encore plusieurs échelons inférieurs dont le plus important est la commune (Desa) suivie du village (Kampung).
- 1.3. Environ 41 % ou 53 mio. d'habitants font partie de la population active. Les 2/3 de cette population active travaillent dans l'agriculture. La grande partie des métiers de services s'explique en partie par la situation géographique complexe de l'Indonésie.
- 1.4. La politique de développement du Gouvernement indonésien peut être résumée de la façon suivante:
- Priorité est donnée au développement agricole, en particulier des cultures vivrières; les plantations pour l'exportation (caoutchouc, palmier à huile, épices,...) sont également encouragés. L'Indonésie importe toujours du riz et l'augmentation de la production de cette céréale est un objectif primordial; en 1978/79 la situation est en voie d'amélioration (3/4 mio. de tonnes de riz à importer - 1977/78: 1,6 mio. de tonnes). Le bois figure au deuxième rang des exportations, après le pétrole, en valeur (1977: environ US\$ 1 milliard; pour l'instant l'exploitation des forêts est encore effectuée sans trop de ménagement.
- Le développement industriel est également favorisé et encouragé afin d'augmenter la capacité d'exportation et de produire des biens de substitution aux importations.

Les grandes lignes de la politique de développement pour le troisième plan quinquennal (Repelita III) sont les suivantes:

- égalité des chances
- croissance économique
- stabilité nationale

L'égalité des chances concerne tant l'accès ou le "droit" à l'éducation, au logement, au travail, aux services de santé, etc.... Un accent particulier sera mis sur l'amélioration de la condition de la femme et sur la promotion de la jeunesse. Une distribution géographique équitable de développement est également prônée. Le droit à un recours plus aisé à la justice est mentionné également.

L'Indonésie consacre 50 % de son budget national au développement, soit 5,6 milliards de dollars (pour 1979-80). Une partie de ces dépenses seront couvertes par ses ressources propres, le solde proviendra de l'étranger (APD et investissements privés).

On rappellera que l'Indonésie tire encore l'essentiel de ses ressources propres de la vente à l'étranger d'une partie de son pétrole (Revenus pétroliers estimés: US\$ 5,4 milliards en 1979/80).

2. Quelques données statistiques

2.1. Données générales

Superficie: 1'904'569 km²
 Population: 136'630'700 (estimation révisée fin 78)
 Densité: 72 habitants/km²
 655 habitants/km² pour Java - Madura

Taux de croissance annuel moyen: 2,1 % - BM - 1961-71
 2,0 % - EM - 1971-76
 % en-dessous de 15 ans: 42,1 %

Population active: agricole 66 % - CBS/OIT - 1976
 industrie & mines 9 % - CBS/OIT - 1976
 services 23,5 % - CBS/OIT - 1976 1)
 divers 1,5 % - CBS/OIT - 1976

Taux de chômage officiel: 1 % - CBS/OIT - 1976 2)

-
- 1) transports 2,5 %; administration centrale et régionale 5,6 % (3 mio. d'employés!); commerce 12 % (dont beaucoup de chinois et vendeurs des rues).
 - 2) En réalité le chômage caché et le sous-emploi sont très répandus tant en ville qu'à la campagne. A Jakarta il serait de plus de 30 %.

2.2. Données économiques

PNB: Montant: Rp. 18'420 mia (US\$ 44'385 mio) CBS 1977

Composition: agriculture: 31,1 %
 ressources naturelles: 18,9 %
 industrie: 9,2 %
 construction: 5,2 %
 autres secteurs
 (y compris services): 35,6 %

Per capita: US\$ 240 BM 1976
 US\$ 290-300 (estim. préél.) BM 1977

Croissance réelle: 7,9 % BM 1971-76
 (agriculture 3,8 % seulement)

Importations: US\$ 7'144 mio 1977-78
 (+ services -sauf fret-: US\$ 1'401 mio)

Exportations: total (net): US\$ 7'983 mio 1977-78
 dont: - pétrole et gaz naturel: \$ 4494 mio.
 - autre \$ 3489 mio.

2.3. Données financières

Afflux, capital net: US\$ 774.9 mio. BM 1977

APD net: US\$ 389.5 mio (crédits) BM 1877

US\$ 120 mio (dons) BM 1977

soit US\$ 509.5 mio

APD net per capita US\$ 3.80 1977

Investissements privés US\$ 7 milliards 1967-78

Dette publique montant: US\$ 14'481 mio 1977

Service de la dette: US\$ 1'299 mio 1977

% du service de la dette dans les exportations:

16 % 1977

Commerce avec la Suisse: Import US\$ 97 mio 1977

Export US\$ 79 mio 1977

Investissements suisses: US\$ 153 mio 1967-78

* CBS = Central Bureau of Statistics

3. Entwicklungszusammenarbeit mit Indonesien

Indonesien ist im Laufe der letzten Jahre nach Indien und Nepal zum dritten Schwerpunktland der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit in Asien geworden. Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie die Armut der Bevölkerung, die ungleiche Verteilung des Besitzes sowie die technische Rückständigkeit.

Die Indonesien unterstützenden Länder haben sich in der Inter Governmental Group on Indonesia (IGGI) zusammengeschlossen. Die Schweiz ist seit 1972 IGGI-Vollmitglied.

Die von der DEH Indonesien gewährten Beträge belaufen sich seit 1961 auf rund 27 Millionen Franken. Dazu kam 1973 noch eine Finanzhilfe von 29 Millionen Franken für die Erstellung von Trinkwasserversorgungen in Cirebon und Yogyakarta.

Das Schwergewicht unserer Entwicklungszusammenarbeit mit Indonesien liegt im Bereich der Berufsbildung. Daneben unterstützen wir Gesundheits-, Wasserversorgungs- und Landwirtschaftsprojekte. Wir beabsichtigen, unser Engagement im Bereich der Landwirtschaft und der Bewässerung zu verstärken und hier ein weiteres Schwergewicht zu bilden.

Bezeichnung des Projektes	Projektziel	Verantwortliche Institution	Dauer der Phase	Anteil DEH SFr. (1'000)
<u>A. PRIVATE ORGANISATIONEN</u>				
1. Holzverarbeitungsschule Semarang	Ausbildung von Holzfacharbeitern	Franz-Xaver-Stiftung	1977-1979	1'300
2. Centre formation agricole Fusat-Damai (Sanggau)	Landw. Beratung und Ausbildung	Schweizer Kapuziner	1977-1981	445
3. Gesundheitswesen Tomohon	Ausbau des länd. Gesundheitswesens (Präventivmedizin)	Schweiz. Ostasienmission	1979-1983	500*
4. Wasserversorgung Flores	Bau von Dorfwasserversorgung	Steyler Mission	1979-1981	214
<u>B. PROJEKTE DER DEH</u>				
5. Berufsschule Bandung	Ausbildung von Mechanikern und Instruktoren	DEH (Regie Swisscontact)	1975-1980	2'455

Bezeichnung des Projektes	Projektziel	Verantwortliche Institution	Dauer der Phase	Anteil DEH SFr. (1'000)
6. Ausbildung Kälte-technik	Ausbildung von Kältetechnikern	DEH (Regie Swiss-contact)	1978-1980	150
7. Hotelfachschule Bandung	Ausbildung von Hotelfachpersonal	DEH (Regie Didactotel)	1977-1979	2'100
8. Sumani Landwirtschaft	Bewässerung und landw. Beratung	DEH	1977-1979	1'350
9. Lombok Genossenschaftsförderung	Förderung von ländl. Genossenschaften und Ausbildung von Genossenschaftskadern	DEH	1979-1981	950*
10. Landwirtschaft Südsunatra; Saatproduktionszentrum Lahat	Produktion von Saatgut (Trockenreis, Cash-crops)	DEH	1979-1981	1'400*
<u>C. ADMINISTRATION</u>				
11. Koordinator DEH in Jakarta	Koordination der DEH Projekte in Indonesien	DEH	1977-1980	50
<u>D. MULTILATERALE PROJEKTE</u>				
12. UNICEF, Madura	Aufbau von Dorfwasserversorgungen; Einsatz von Handpumpen	UNICEF	1979-1981	1'700*
13. Polytechnics Weltbank	Aufbau von 6 Polytechniken	IBRD (Regie Swisscontact)	1979-1983	(500)* Garantie DEH

*Projekte, die im Laufe des Jahres 1979 anlaufen werden.